

Neueste Nachrichten

Ein Bomben-Aprilscherz

Berlin, 1. April. Die Polizei entdeckte vergangene Nacht am Eingang des Rathauses ein Paket, in dem sich eine Weckeruhr, zwei Taschenlampen und ein Zylinder befanden. Die Polizei sperrte die angrenzenden Straßen ab. Wie sich später herausstellte, war der Zylinder mit Blumenerde gefüllt! Dazu wird noch gemeldet: In der vergangenen Nacht gegen 12.30 Uhr fand ein Pförtner des Berliner Rathauses an der noch offenstehenden Tür des Haupteinganges in der Königstraße ein in hellgraues Packpapier gehülltes Paket und nahm es, da er glaubte, in dem Paket befände sich eine Kindesleiche, mit in seine Pförtnerloge. Als er das Packpapier entfernt hatte, vernahm er ein verdächtiges Ticken, das ihn auf den Gedanken brachte, es könne sich um eine Höllenmaschine handeln. Er alarmierte die Polizei und die Feuerwehr. Die Straße wurde abgesperrt, da sich auf das Geräusch von der Auffindung einer Höllenmaschine sehr schnell eine Menschenmenge angelammelt hatte. Die Feuerwehr öffnete den Karton und fand zwei große Sandsteine sowie zwei Konferenzbüchsen. In einer der Büchsen fand sich eine Weckeruhr oder vielleicht auch eine elektrische Zähleruhr, deren Zeiger auf 0,4 und 6 gestellt war, die sich in Tätigkeit befand, so daß man annehmen mußte, daß eine Explosion um 4,06 Uhr vorgefallen war. Diese Uhr war durch Kabeldrähte mit zwei gewöhnlichen Taschenlampen und mit der anderen Konferenzbüchse verbunden. Da es sich nach der ganzen Aufmachung allem Anschein nach um eine Höllenmaschine handelte, wurde auch die politische Polizei unterrichtet, von der mehrere Beamten erschienen und eine genaue Durchsichtung des vorgefundenen Materials vornahm. Dabei entdeckten sie nach Öffnung der zweiten Büchse, daß diese nicht mit Pulver, sondern mit gewöhnlicher Blumenerde gefüllt war. Auf dem Kartondeckel befindet sich ein Adressenzettel, der mit schwarzem Eisensalat vollständig überstrichen ist, so daß man die Adresse nicht erkennen kann. Es wird auf chemischem Wege versucht werden, den Lack zu entfernen, um so die Adresse freizulegen.

Das Bankett zur Einweihung des Hauses der deutschen Presse

Berlin, 1. April. Bei dem Bankett zur Einweihung des Hauses der deutschen Presse verlas der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes Gustav Richter zunächst das Schreiben des Reichspräsidenten und führte dann u. a. aus: Im Augenblick, wo das Haus der deutschen Presse seiner Bestimmung übergeben wird, gilt unser Gedanke in erster Linie dem Vaterlande. Trotz des Kampfes zwischen uns lassen wir Journalisten uns von niemand in der Liebe zum Vaterland übertreffen. Wir haben in dieser schweren Zeit unsere ganze Arbeit einzusetzen, um den Wiederaufstieg dieses Vaterlandes in seelischer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht zu fördern. Richter kennzeichnete die Aufgaben des Hauses der deutschen Presse und seiner künftigen Bewohner und Gäste. An seine Rede schloß sich des Deutschlandliebdes gemeinsamer Gelang.

Kommunistische Ausschreitungen in Sachsen

Brandis bei Leipzig, 1. April. Bei einer Versammlung der Nationalsozialisten kam es zu schweren Ausschreitungen von Kommunisten. Es mußte das Ueberfallkommando eingeseht werden, das von den Kommunisten mit einem Steinhagel empfangen wurde. Das Kommando erwies sich als zu schwach, so daß neue Polizeikräfte herangezogen werden mußten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Polizeibeamte und einige Nationalsozialisten trugen Verletzungen davon. Die Kommunisten zertrümmerten bei den Ausschreitungen einen Transformator, wodurch die elektrische Stromleitung gestört und die ganze Stadt in Dunkel gehüllt wurde. Bei den Zusammenstößen sah sich ein Polizeibeamter gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Mittelmeerreise der deutschen Flotte

Kiel, 1. April. Am Dienstag morgen haben das Dampfschiff „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenkommandanten an Bord, das Dampfschiff „Hessen“, sowie die Torpedoboote „T 153, 155, 158, 190 und 196“ die Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nordsee angetreten. Der Kreuzer „Rönigsberg“ mit dem Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte wird um 15 Uhr folgen. Die Dampfschiffe treffen sich am 2. April am Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, um die Reise, die nach dem Mittelmeer führt, anzutreten. Der Marinearsenal-Tankdampfer „Wollin“ wird die Flotte auf dieser Reise als Deltantation begleiten.

Unruhen in Kalkutta

Kalkutta, 1. April. Bei einer Kundgebung für den passiven Widerstand kam es zu blutigen Zusammenstößen. Nach

Bachfeierstunde

Emanuel Nowotny spielte am vergangenen Donnerstag in Seminaraal folgende Werke von J. S. Bach: 1. Zweistimmige Invention in C-dur; 2. Partita in a-moll; 3. Dreistimmige Invention in G-dur; 4. Präl. und Fuge in f-moll aus dem ersten Teil des Wohltemp. Klaviers. Nowotnys Bachabend verfolgten ausgeprochenenmaßen erzieherische Absichten. Er nennt seine Veranstaltungen Dienst am Werk Bachs und möchte andere zu diesem Dienst gewinnen. Das kommt auch in seiner Haltung und in den Worten, die er einschlägt, unzweifelhaft zum Ausdruck. Es war gewiß allen Zuhörern willkommen, daß er jedes Stück wiederholte. Jedesmal hatte die Musik bei der Repetition einen höheren Grad von Wirklichkeit gewonnen. In dieser Richtung ging auch die Unterstützung des Spielers durch das Wort. Es wird richtig sein, was er selbst sagte, daß es dabei weniger darauf ankomme, ob die Bilder, die er herangezogen hatte, richtig seien, als auf die Wirkung, die er damit ausübte. Sein Vortrag war ausgesprochen hermenautisch, zu Deutsch Deutung der Musik. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß die Musik ohne weiteres die Phantasie des Menschen in Bewegung setzt. Wir sehen eine blühende Wiese, eine Mondnacht, einen taurischen Morgen, tanzende Nixen, marschierende Soldaten, schreitende Priester, hören einen plätschernden Bach, einen rauschenden Strom, einen tosenden Wasserfall, einen Sturm, jenachdem gerade eine Musik an unserm Ohr vorübergeht. Und da liegt es nun nahe, der Phantasie des Hörers mit dem Wort zu Hilfe zu kom-

Das Lastenausgleichsgesetz angenommen

Stuttgart, 1. April. Der Finanzausschuß des Landtags nahm zum Entwurf eines Aenderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz Stellung. Berichterstatter Winkler (Soz.) nahm kritisch zum Entwurf Stellung und stellte verschiedene Anträge. Zu dem Entwurf liegen Aenderungsanträge der Regierungsparteien vor. Finanzminister Dr. Dehlinger sprach aus, daß durch die beabsichtigte Steuerregelung im Reich den Ländern neue Mittel zufließen sollen. Er rechne damit, daß die Verabschiedung der neuen Reichssteuern nach binnen einer Woche erfolgen werde, sonst dürfte Artikel 48 der Reichsverfassung wirksam werden. Oberreg.-Rat Dünz ging auf die Auswirkungen des neuen Gesetzentwurfes auf die einzelnen größeren Gemeinden ein. Die Landgemeinden unter 2000 Einwohnern gewinnen 2,8 Millionen Mark. Der Finanzminister betonte, die Anträge der Regierungsparteien enthielten für alle jene Gemeinden Verbesserungen, die nach dem Regierungsentwurf weniger gut gekommen seien. Der Ausgleichsstock erfahre eine Erleichterung. Die Not der Landwirtschaft habe einen noch größeren Umfang angenommen.

Abg. Dr. Ströbel (W.) betonte, daß seine Freunde nur mit schwersten Bedenken dem Antrage der Regierungsparteien zugestimmt hätten. Es entspann sich eine längere Aussprache über die Bedeutung der Anträge der Regierungsparteien und deren Auswirkung auf die einzelnen Gemeindegroßklassen, an der sich Redner fast aller Parteien beteiligten.

Auf Anfrage gab der Finanzminister Aufschluß über den Stand der Staatshauptkasse und über die vorhandenen Reimittel. Seitens der Sozialdemokratie wurden mehrere Ab-

Rutiepoffs Verschiebung an der normannischen Küste erwiesen

Paris, 1. April. Nach Auffassung der Morgenpresse steht die Polizei auf Grund übereinstimmender Zeugenaussagen die Verschiebung des Generals Rutiepoff an der normannischen Küste zwischen Villers und Houlgate als erwiesen an. Demnach soll ein Lokaltermin vorgenommen werden. Die Polizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Schiffsbewegungen im Kanal in den letzten Januar Tagen nachzuprüfen, um festzustellen, mit welchem Schiff General Rutiepoff abgedockt sein könnte.

Japans Antwort an Amerika

London, 1. April. Nach zuverlässigen Lokaler Meldungen kann es nun als sicher gelten, daß die neuen Weisungen der japanischen Regierung an die japanische Abordnung auf der Londoner Flottenkonferenz im Laufe des Dienstag abends nach London abgehen werden. Admiral Kato, der Chef des japanischen Flottenstabes, erklärte am Montag gegenüber Vertretern der japanischen Presse, daß er es ablehnen müsse, die Frage des künftigen Stärkeverhältnisses Japans gegenüber Amerika zu einer politischen Angelegenheit zu machen, solange die Regierung nicht die endgültigen Beschlüsse gefaßt habe. Japan wird die amerikanischen Vorschläge unter zwei Vorbehalten annehmen:

1. Daß eine Uebereinstimmung erzielt wird, nach der Japan bei Abschluß eines Vertrags mit den Vereinigten Staaten für die Dauer von 5 Jahren grundsätzlich an seiner Forderung auf ein Stärkeverhältnis von 7:10 gegenüber Amerika in der Klasse der 8-Zoll-Kreuzer festhalten darf.
2. Daß Japan zwar die von Amerika vorgeschlagene Tonnage an Unterseebooten annimmt, sich aber das Recht vorbehält, zur Beschäftigung seiner Schiffsbesatzungen einen früheren Ertrag veralteter Boote vorzunehmen.

Beide Fragen werden nach Ansicht unterrichteter Kreise in London keine sehr erheblichen Schwierigkeiten bereiten. Von amerikanischer Seite hat besonders die letzte Erklärung des Vorsitzenden des Flottenausschusses des Repräsentantenhauses, Britton, große Beachtung gefunden, der darauf hinwies, daß die Hoffnungen für einen Fünf-mächtevertrag nun so gut wie aufgegeben seien, und statt dessen ein Dreimächtevertrag abgeschlossen werden sollte. Im Augenblick gehen die Versuche noch weiter, wenigstens ein Abkommen in den technischen Fragen herbeizuführen, und einen Sondervertrag der drei Flottenhauptmächte abzuschließen.

Der diplomatische Mitarbeiter des Londoner „Evening Standard“ ist von diplomatischer Seite zu der Feststellung ermächtigt, daß Mac Donald in der Ablehnung der französischen Sicherheitsforderungen auf der Flottenkonferenz sämtliche Parteien hinter sich habe.

men und sie in bestimmte Richtung zu lenken. Freilich hat diese Art Musik ihre Gegner gefunden. Kein Geringerer als August Halm war es, der hier voranging. Man kann beinahe sagen, er hat die Hermenauten unmöglich gemacht. Bei Nowotny in dessen dürfen wir aber wohl unserer Neigung nachsichtig zu sein, nachgeben. Auf jeden Fall hat er für den Augenblick seine Absicht erreicht, nämlich den Zuhörer in den Zustand höherer Bereitschaft zu versetzen. Dieser Absicht dienen auch die Bachchoräle, die er in jedem Werk angeschlossen. Der protestantische Choral ist ja in Bachs Hauptwerk, in seinen Kirchen-Kantaten, der eigentliche Mittelpunkt des Musizierens. Und so sollte der Choral wie dort in der Bach'schen Cantate so hier in der Feierstunde Deutung und Sammelboden für die Musik zugleich sein und die Absicht des Musikers mit dem letzten Erfolg krönen, nämlich als ein Symbol, das jedem zugänglich ist, aus der Zuhörerschaft eine Gemeinde machen. An Nowotnys Spiel sind zwei Eigenschaften rühmendwert, die einander zu widersprechen scheinen, aber eben in ihrem Zusammenwirken ein Bild besonders tüchtigen Musizierens geben: auf der einen Seite eine wohlthuende Sauberkeit und Klarheit, die gerade bei der Musik Bachs besonders willkommen ist; auf der andern eine auffallende Durchblutung von Seiten des Gefühls her. Man wünscht vielleicht da und dort ein Stück mehr in der Richtung des Anmutigen vorgetragen, namentlich, wenn es sich um Saiten, also um Tánze handelt, läßt sich aber gerne auch die Deutung des Bachabends gefallen. Und das besonders, wenn es sich darum handelt, die Zuhörer zu einem Menschentum, wie es sich in Bachs Musik kundgibt, zu befehlen oder zurückzuführen.

änderungsanträge eingebracht. Finanzminister Dr. Dehlinger teilte mit, daß mit der jetzigen Regelung 2 Millionen Mark Abmangel mehr für den Staatshaushalt entstehen. Bei den Forsten müsse er mit drei Millionen Mark Abmangel mehr rechnen, weil die Holzpreise zu stark zurückgegangen seien. Auch die Gewerbesteuer werde weniger Erträge bringen. Die sozialdemokratischen Anträge seien daher unmöglich.

Ministerialrat Müller gibt Aufschluß über die Leistungen des Staates für den Neckarkanal. Sie betragen bis jetzt ca. 22 Mill. Mark. Die Staustufen Hortheim und Obereßlingen wurden in der Hauptsache aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge finanziert. Diese Mittel sind in die 22 Millionen Mark nicht eingerechnet. Bei der Abstimmung wurden die Anträge der Regierungsparteien angenommen.

Württemberg

Stuttgart, 1. April.

Dienstjubiläum. Das 40jährige Dienstjubiläum hat am 1. April der Vorstand des städt. Vermessungsamts Stuttgart, Vermessungsdirektor Lemperele, in bester geistiger und körperlicher Gesundheit gefeiert.

Aufreizung zum Klassenkampf. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Schriftleiter der Süddeutschen Arbeiterzeitung, Hugo Werner, wegen Aufreizung zum Klassenkampf zu verantworten. Im Anschluß an eine Versammlung der Nationalsozialisten, bei der es zu Schlägereien gekommen war, hatte die Süddeutsche Arbeiterzeitung zur Gegenwehr aufgefordert durch die Worte: „Schlagt die Faschisten, wo immer ihr sie trefft! Nieder mit den Arbeitermördern!“ Das Gericht verurteilte den Angeklagten nicht wegen Aufreizung zum Klassenkampf, sondern wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten durch die Verlesung von 300 RM. Geldstrafe.

Vom Tage. Montag vormittag 11 Uhr wurde auf der Hebelinger Straße zwischen Wangen und Hebelingen ein etwa 45 Jahre alter Mann namens Krupp aus Oberürsheim beim Ueberschreiten der Straße von einem Lastkraftwagen überfahren und tödlich verletzt.

Gestern nachmittag stieß in der Ulmer Straße ein Motorrad mit Beiwagen, das auf der falschen Straßenseite fuhr, auf einen von Wangen kommenden Lastwagen. Die beiden Fahrzeuge stießen mit solcher Wucht aufeinander, daß das Motorrad vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer des Motorrads erlag seinen schweren Verletzungen noch während der Ueberlieferung ins Cannstatter Krankenhaus.

Aus dem Lande

Leonberg, 1. April. Den Verletzungen erlegen. Der vor wenigen Wochen durch einen Motorradunfall schwer verletzt Karl Tafelmair aus Mannheim, der seinerzeit bei Verwandten in Leonberg zu Besuch weilte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Rottenburg, 1. April. Ein schwerer Schlag gegen Rottenburgs Wirtschaft. Die Verlegung der hiesigen, einst blühenden Zweigniederlassung der bekannten Welfirma Gebr. Jung h. ans, Uhrenfabrik, nach Schramberg steht unmittelbar bevor. Die Arbeiterchaft wird entlassen werden, da andere Verdienstmöglichkeiten bei der Arbeitslosigkeit nicht bestehen. Die Filiale hat seit über dreißig Jahren einem nicht geringen Teil der Rottenburger Einwohnerchaft ihr Brot gegeben. Die Stadt wird alles tun, um vielleicht doch noch die Stilllegung abzuwenden.

Heilbronn, 1. April. Jahrhundert-Jubiläum. Die Firma Wänging und Co., Chemische Fabrik in Heilbronn, kann in diesen Tagen auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Bödingen, 1. April. Ende des Teufersbads. Mit Ablauf des Monats März wird im Teufersbad der öffentliche Wirtschaftsbetrieb eingestellt. Am 1. April übernehmen die evangelischen Schwefelstein aus Schöndach bei Herrenberg das Teufersbad und richten dort ein Kinderheim ein.

Sontheim, 1. April. Schenkenbrand. Die nahe beim Ort liegende Feldscheune des Wilhelm Kurz brannte nachts nieder. Der Schaden des Besitzers soll erheblich sein, da er nur schlecht versichert ist und Sachwerte von etwa 4000 RM. vernichtet wurden. Als Täter hat sich kurze Zeit nach dem Brand ein in den dreißiger Jahren lebender Mechaniker der Polizei gestellt. Seit Jahren stark leidend, hatte er anscheinend in einer plötzlichen Anwandlung zunächst das Anwesen seiner Angehörigen und dann die Scheune in Brand gesetzt. Der erste Brand wurde rechtzeitig entdeckt und unterdrückt, während der zweite Versuch gelang.

Lorch, 1. April. Die Teigwarenfabrik Gebr. Daiber abgebrannt. Zu dem gestrigen Großfeuer in der Teigwarenfabrik Gebr. Daiber, die fast völlig niederbrannte, wird noch gemeldet, daß allein das massive alleinstehende Kesselhaus erhalten geblieben ist. Die Teigwarenfabrik Gebr. Daiber wurde in den 70er Jahren von zwei Brüdern Daiber gegründet. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Firma zu einer Welfirma herausgearbeitet. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß. Das Fabrikpersonal zählt bei vollem Betrieb rund 180 männliche und weibliche Personen. Der Schaden beläuft sich auf rund 700 000 Mark. — In einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, die Aufräumungsarbeiten auf der Brandstelle der Firma Daiber am 2. April in Angriff zu nehmen. Soweit die Stadtgemeinde hierzu verpflichtet ist, übernimmt sie die Kosten und beschäftigt dabei die etwa 40 Köpfe umfassende männliche Belegschaft der Firma gegen ihren bisherigen Tariflohn. Man rechnet mit einer Dauer dieser Arbeit von etwa 3 bis 4 Wochen.

Chingen, 1. April. Leichenfund. Am Sonntag wurde im Gewand „Hafenwäldle“ hinter dem Wasbheim ein seit Juli 1929 vermifteter Mann namens Gulde erhängt aufgefunden. Es handelt sich um Selbsttötung.

Oberböbingen, 1. April. Zur Schult heißenwahl. Bei der abgehaltenen Versammlung der Wahlberechtigten zur Schult heißenwahl kamen folgende vier Bewerber in die engere Wahl: Obersekretär Bechtel-Wiminden; Berv.-Prakt. Schmid-Gshwend; Berv.-Prakt. Behringer-Waldstetten und Berv.-Prakt. Matthes-Malen. Die Wahl findet am Sonntag, 6. April, statt.

Aus St...

O, du dumme Welt! Wer an dich sich lehrt...

Wetterber...
Temperatur: Höchst...
—5,5 Grad, gemessen...
Frosttage 17, Winter...
27 mm., gefallen an 12...
gemessen am 15. Schön...
Stärke beobachtet. N...
zeigte den für den W...
Charakter.

Calw, 1. April. B...
in Calw ging mit M...
hammer durch Rau...
37 000 Mark.

Oberollbach, 1. A...
Samstag stattgehabte...
Stimmberechtigten der...
Calmbach er, mit...
stimmten hatten 171.

Neuenbürg, 1. Ap...
Sonntag zum Mont...
Mischhändler Emil K...
Angehörigen erhängt...
Wiederbelebungsverf...
gründe zu der Tat in...
glückliche, der auf so...
hat im Würt. Gebirg...
galt hier allgemein a...

Neuenbürg, 1. M...
abend wurde in Pforz...
dem Enatal entwendet...
mer auf der Hauptstr...
gefunden. Der Sachla...
ermittelt wurde, nach...
verschiedene Schwarz...
Birte auffuhr.

Friedho...

Im Auftrag des...
gangener Woche Her...
kommen, um bei uns...
als Besucher eines al...
sonders nahe liegen...
Abend im Seminar...
Ulrich begrüßte im...
Bundes für Heimat...
bei, daß der Bund b...
erhalten, zu pflegen...
trag von 5 M. bef...
ausgehändig, das n...
Familienbuch im wal...
gangenen Jahre tra...
gruppe bei.

Prof. Schuster f...h...
„Der Nagolder Fr...
mauern, der Kemig...
fleck, auf den man d...
ein Jahrtausend sich...
Frage aufwerfen, w...
Friedhöfe erfordert...
zu sagen: In frühere...
höfe schön geordnete...
ren Erdhügeln und...
sen. Grabmale aus...
der Vornehmen. Im...
leider gewandelt, w...
schen, alles Fremde...
wunderungswürdiges...
schen und französisch...
im Tode auf dem F...
noch Brüdergemein...
dagegen brachte ein...
Bindung, Verwilder...
Willkür und Laune...
oft auf Friedhöfen...
wo schwarzpolierter...
Marmor steht, ist...
Zeit, würdevoll und...
Friedhof wieder b...
Bäume zeigt, vor...
dige und verjüngende...
ten einen besseren...
stige Verfassung...
Gemeinde ab, als...
ten der Toten ange...
an unsere Zeit diese...
der feststellen, daß...
schere Zeit gegeben...
schmadverwirrung...
letzten zwei Genera...
in gewissem Grad...
Blumenschmuck, der...
übertriebenen Kultu...
der uns unfaßlichen...
tote Kränze, die...
Perlkranze, alles...
viele Fortschritte...
auf den großen neu...
hier sind viele beac...
die nur noch mehr...
Landes übernommen...
klare Gliederung...
sichtliche Wegfüh...
Weiter ist eine Abg...
besten mit einer ho...
sen auch mit einer...
neuen Friedhöfen...
Gräber durch Stein...
find mit flachen Hü...
Anlagen sind Unter...
wünscht. Um eine...
einzelnen Felder...
liegende oder steh...
Wertstoffe unerläß...
ben sollten ausgef...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 2. April 1930.

O, du dumme Welt!
Wer an dich sich lehnt, der fällt. Altdeutsch.

Wetterbeobachtungen im März.

Temperatur: Höchste 17,6 Grad, gemessen am 28.; tiefste -5,5 Grad, gemessen am 1.; Monatsmittel 4,7 Grad. Froittage 17, Wintertage 0, Sommertage 0. Niederschlag: 27 mm., gefallen an 12 Tagen. Größte Tagesjume 9,1 mm., gemessen am 15. Schneedecke zweimal in ganz geringer Stärke beobachtet. Reif 11 und Nebel 11. Der Monat zeigte den für den März typischen trockenen Witterungscharakter.

Calw, 1. April. Besitzwechsel. Der Gasthof zum Ochsen in Calw ging mit Metzgerei an den Bäcker Chr. Niehammer durch Kauf über. Die Kaufsumme beträgt 37 000 Mark.

Oberallbach, 1. April. Schulheizenwahl. Bei der am Samstag stattgehabten Schulheizenwahl wurde bei 243 Stimmberechtigten der bisherige Ortsvorsteher, Schulheizer Calbach, mit 162 Stimmen wiedergewählt. Abgestimmt hatten 171.

Neuenbürg, 1. April. Lebensmüde. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde der etwa 40 Jahre alte Milchhändler Emil Koch in seiner Wohnung von seinen Angehörigen erhängt aufgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Beweggründe zu der Tat sind bis jetzt noch unbekannt. Der Unglückliche, der auf so tragische Weise aus dem Leben schied, hat im Württ. Gebirgsregiment den Krieg mitgemacht und galt hier allgemein als braver und fleißiger Mann.

Neuenbürg, 1. April. Autodiebstahl. Samstagabend wurde in Pforzheim das Auto eines Fabrikanten aus dem Entsalz entwandert und am Sonntag vormittag zertrümmert auf der Hauptstraße unterhalb des Dreimarksteins aufgefunden. Der Schläger nach hat der Täter, der inzwischen ermittelt wurde, nach der Entwendung des Kraftwagens verfliegene Schwarzfahrten ausgeführt, wobei er auf eine Birke aufuhr.

Friedhof und Grabmal

oder Wie Friedhöfe aussehen und wie sie aussehen sollten

Im Auftrag des Bundes für Heimatschutz war in vergangener Woche Herr Prof. Schuster nach Nagold gekommen, um bei uns über ein Gebiet zu sprechen, das uns als Bestatter eines alten, ehrwürdigen Friedhofes ganz besonders nahe liegen muß. Der Vortrag am Samstag Abend im Seminarraum war recht gut besucht. Herr Prof. Ulrich begrüßte im Namen der Ortsgruppe Nagold des Bundes für Heimatschutz die Anwesenden und betonte dabei, daß der Bund bestrebt sei, die Werte der Heimat zu erhalten, zu pflegen und zu schützen. Für einen Jahresbeitrag von 5 M bekomme jedes Mitglied ein Heimatbuch ausgehändigt, das mit vielen Bildern ausgeschmückt ein Familienbuch im wahren Sinne des Wortes sei. Im vergangenen Jahre traten 16 Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe bei.

Prof. Schuster führte nunmehr ungefähres folgendes aus: „Der Nagolder Friedhof ist mit seinen alten Römern, der Remigiuskirche ein stimmungsvoller Erdenfleck, auf den man das Wort anwenden kann: Mehr als ein Jahrtausend steht auf uns herab. Wir müssen nun die Frage aufwerfen, was der heutige Zustand des Nagolder Friedhofes erfordert. Auf die Friedhöfe im allgemeinen ist zu sagen: In früheren Zeiten bildeten die deutschen Friedhöfe schon geordnete und gegliederte Einheiten mit niedrigen Erdhügeln und schlichten Kreuzen aus Holz oder Eisen. Grabmale aus Stein waren das Vorrecht und Zeichen der Vornehmen. Im Laufe der Zeit hat sich dieses Bild leider gewandelt, wohl durch die Eigenschaft des Deutschen, alles Fremde zu bewundern. Und wir fanden „Bewunderungswürdiges“ in dem Steinprunk der italienischen und französischen Friedhöfe. Einst kam die Einheit im Tode auf dem Friedhof zum Ausdruck — siehe heute noch Brüdergemeinden, Soldatenfriedhöfe — die Neuzeit dagegen brachte eine zunehmende Lockerung der alten Bindung, Verwilderung, ein gegenseitiges Ueberbieten, Willkür und Unruhe herrschte statt Ruhe und Ordnung. Die oft auf Friedhöfen zu findenden großen Steinmagazine, wo schwarzpolierter schwarzer Granit neben grellweißem Marmor steht, ist der Ausdruck der Verworfenheit unserer Zeit, würdevoll und stimmungsvoll. Wir müssen den deutschen Friedhof wieder bekommen, der Blumenschmuck und Bäume zeigt, vor allem Ruhe und Ordnung, ernste, würdevolle und verjöhnende Stimmung. Nichts gibt zu allen Zeiten einen besseren Gradmesser für die Kultur und die geistige Verfassung eines Volkes oder auch einer einzelnen Gemeinde ab, als gerade die Art und Weise, wie die Stätten der Toten angelegt und gepflegt werden. Wenn wir an unsere Zeit diesen Maßstab anlegen, so müssen wir leider feststellen, daß es noch nie eine zerrissener und unsicherer Zeit gegeben hat, noch nie war die Unkultur und Geschmacksverwirrung und Verwilderung so groß wie seit den letzten zwei Generationen. Gemindert wird dies bei uns in gewissem Grad durch die sorgfältige Pflege und den Blumenschmuck, der aber auch bei uns manchmal zu einem übertriebenen Kultus auszuarten droht, im Gegensatz zu der uns unfaßlichen Art der Franzosen, wo nur künstliche, tote Kränze, die auch bei uns da und dort verbreiteten Perlkranze, alles überdecken. Und doch sind auch bei uns viele Fortschritte zur Besserung gemacht, in erster Linie auf den großen neuen Friedhöfen unserer Großstädte. Von hier sind viele beachtenswerte Anregungen ausgegangen, die nur noch mehr als bisher auf die Verhältnisse des Landes übernommen werden sollten. Vor allem ist eine klare Gliederung des Friedhofes notwendig durch übersichtliche Wegführung und entsprechende Baumpflanzung. Weiter ist eine Abgrenzung nach außen notwendig, die am besten mit einer hohen Mauer, in einfacheren Verhältnissen auch mit einer geschnittenen Hecke gemacht wird. Auf neuen Friedhöfen ist die starke Trennung der einzelnen Gräber durch Steineinfassungen aufzugeben, die Gräber sind mit flachen Hügeln in Rasen versehen. Bei größeren Anlagen sind Unterteilungen durch geschnittene Hecken erwünscht. Um eine Einheitlichkeit zu erzielen, sind für die einzelnen Felder bestimmte Vorschriften über die Art (ob liegende oder stehende Steine) und Größe, sowie über die Werkstoffe unerlässlich. Zu schroff und hart wirkende Farben sollten ausgeschaltet, dagegen heimische Steine bevor-

zugt werden. Der Rand des Friedhofes sollte für große Grabmale (Familiengräber) bestimmt, das Innere so niedrig gehalten werden, daß man über die einzelnen Grabsteine hinweg sehen kann. Es sollte der Friedhof kein Lummelplatz für Absonderlichkeiten und Ausschweifungen, nicht jedem Gelegenheit zum Zeigen seines Angehämats gegeben sein, wenn irgendwo, so sollte hier Unterordnung unter einen größeren gemeinschaftlichen Gesichtspunkt Platz greifen. Wichtig für das Aussehen der Grabsteine im einzelnen ist vor allem auch eine gute Schrift. Was für schöne Vorbilder bieten uns da alte Steine fast auf jedem Friedhof. Die Handwerker, die für diesen Bedarf in Betracht kommen, sollten sich eine Ehre darin setzen, wieder mehr ausführende Meister zu werden als wie nur Händler zu sein. Es wäre erwünscht, wenn auch die Erzeugnisse aus Holz und Eisen wieder mehr angewendet würden. An ihnen könnte auch die Farbe wieder zu ihrem Rechte kommen. Die Wahl eines Grabsteines zur Erinnerung an ein Verstorbenen sollte allen eine Herzens- und nicht Geschäftsangelegenheit sein. Schöne Sitte ist es, den Stein mit einem sinnigen Spruch zu versehen und nicht nur mit Datum und Namen, das gleich einem Protokollauszug dünken könnte. Aber auch christliche Symbole, volkstümliche Handwerkszeichen und Familienwappen geben einen persönlichen Ausdruck. Nodmals auf die Bepflanzung zurückkommend, muß gesagt werden, daß sie schlicht und einfach sein soll, mit Efeu- oder Immergrüneinfassung, dagegen keine Miniaturgärten mit Sandwegen. Der Baumstamm muß Sache der allgemeinen Friedhofanlage und nicht eines einzelnen sein.“

Diese Ausführungen wurden im einzelnen auch auf den Nagolder Friedhof umgelegt, für den der Referent folgende Vorschläge zu machen hatte:

„Notwendig ist die Ausarbeitung einer Friedhofsordnung, die leider auch bereits für einen Teil des neuen Friedhofsteiles zu spät käme. Die Bepflanzung muß eine Regelung erfahren durch Vorschriften für Baumgruppen und Einfassungen auf dem neuen Teil und durch Lichtung und Ordnung des alten Teiles. Dabei sollen natürlich alte schöne Bäume erhalten bleiben. Auch die Umgebung und der Vorplatz der Kirche muß geändert werden. Unpassend sind die hohen Tannen, dafür ist der Efeu am richtigen Platz. Nichtig wäre auch die Pflanzung von Holunderbüschen in die einzelnen Ecken. Der Scheunenbau an die Kirche sollte unbedingt fallen, da er als Aufbewahrungsraum von allem Möglichen und Unmöglichen nicht der Würde des Ortes entspricht. Für die Gedächtnistafel der Hirsch-Verunglückten wäre für das Gelände Wilder Wein und für die Rückseite Efeu vorzuschlagen. Eine zu bildende Kommission oder das Stadtbauamt sollte zu allen Anlagen die Genehmigung zu erteilen haben. Doch nicht Vorschriften allein können zum Ziele führen, vielmehr der gute Wille aller Beteiligten. Die Anlage eines Musterfriedhofes könnte Anregungen in dieser Hinsicht geben. (Wie wir erfahren, steht die Stadtverwaltung diesem Vorschlag sympathisch und fördernd gegenüber. D. Schr.)

Die Ausführungen des Herrn Prof. Schuster wurden durch sehr schöne Lichtbilder erläutert, daß sie unbedingt überzeugend wirken mußten, so wie auch die am Sonntag im roten Schulhaus veranstaltete Ausstellung mit Musterbeispielen von Grabsteinen, die von der Beratungsstelle für das Baugewerbe nach den Entwürfen des Bildhauers, Herrn Prof. Löcherer, ausgeführt, freundlich zur Verfügung gestellt waren. Herr Stadtschultheiß Maier, veräumte nach der Führung durch die Ausstellung nicht, dem Referenten als alten Nagolder herzlichen Dank für seinen Vortragsverlauf voll und ganz zur Seite stellen würde. — Bei dieser Gelegenheit sei auf die beiden Schriftchen „Der Grabstein“ und „Das Grabkreuz aus Stein“ von Prof. Löcherer hingewiesen.

Wir wollen hoffen, daß die Ausführungen des Herrn Prof. Schuster auf guten und willigen Boden gefallen sind und schließen auch mit dem Schlußwort des Referenten: „Der Friedhofs Würde ist in Eure Hand gegeben, bewahrt sie!“

Aus aller Welt

Frau Cosima Wagner gestorben

Bayreuth, 1. April. Die Witwe Richard Wagners, Frau Cosima Wagner, ist heute vormittag hier im Alter von 93 Jahren gestorben. Frau Cosima Wagner war in erster Ehe mit dem Dirigenten Hans v. Bülow verheiratet und war eine Tochter von Franz Liszt.

Dr. Luther in Amsterdam. Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Luther stattete im Anschluß an seine Reise nach Brüssel gestern auch dem Präsidenten der Niederländischen Notenbank, Bissinger, einen Besuch ab. Nach etwa 24stündigem Aufenthalt in Amsterdam setzte der deutsche Reichsbankpräsident seine Reise fort.



Miländer Elektrizitätszentrale niedergebrannt. „Popolo di Roma“ berichtet aus Mailand, daß die dortige Elektrizitätszentrale für die Eisenbahnen durch eine Feuersbrunst zerstört worden sei. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine Million Lire.

Ausdehnung der Del-Überschwemmung in Oklahoma. Infolge Aenderung der Windrichtung hat der von der Delquelle ausgehende Sprühregen nunmehr die äußeren Stadtteile erreicht. Alle Fenster mußten geschlossen werden. Ebenso mußten alle Feuer im Umkreis von 3 Kilometern um die Delquelle gelöscht werden. Eine Anzahl entfernterer gelegener Fabriken wurde benachrichtigt, daß sie ihre Kesselfeuer im Notfall sofort löschen müßten, da befürchtet wird, daß in der meilenweit mit Petroleum besprengten Umgebung der Delquelle ein Brand von unübersehbaren Ausmaßen entstehen könnte.

Letzte Nachrichten

Eine deutschnationale Formel.

Berlin, 2. April. Nach einer Mitteilung der D. N. Z. besteht die von der deutschnationalen Reichstagsfraktion proklamierte volle Einmütigkeit darin, daß versucht werden soll, die befristete Erfüllung bestimmter Forderungen von der Regierung zu erlangen. An der Regierungserklärung werde eine ungenügende Präzision und die Fassung des außenpolitischen Teiles bemängelt. Nach der Gesamtheit des Regierungsprogramms sollte man, nach dem Blatt, trotzdem annehmen, daß die Deutschnationalen diesem Kabinett mindestens zunächst das Arbeiten ermöglichen. Das Blatt bringt eine Verlautbarung „von anderer Seite“, daß der Parteiführer, Geheimrat Hugenberg, die Parteivertretung für den 8. 4. einberufen und mit seinem Rücktritt gedroht habe, falls etwa die Mehrheit der Fraktion sich gegen seine Politik aussprechen sollte. Heute vormittag tritt die Bundesvertretung, heute nachmittag der Bundesvorstand des Reichslandbundes zusammen. Auch von den Beratungen dieser Instanzen wird ein großer Einfluß auf die Haltung der deutschnationalen Fraktion erwartet.

Die Berliner Presse zu Brünnings Programm

Berlin, 2. April. Die Regierungserklärung des Kabinetts Brüning findet in der Berliner Presse im allgemeinen eine recht freundliche Aufnahme. Nur die Organe des rechten Flügels der Deutschnationalen Volkspartei sowie die sozialdemokratische und die kommunistische Presse verhalten sich ablehnend. Die Germania erklärt u. a.: Der Wille zur Arbeit und Leistung unter allen Umständen war das Leitmotiv der Regierungserklärung. Es handelt sich um die Frage, ob jetzt endlich, wo es fast zu spät wird, die Arbeit an der finanziellen und wirtschaftlichen Gesundung des Reiches mit aller Kraft in Angriff genommen wird. Die Reichsregierung wird ihre Pflicht tun und in Erfüllung unaufschiebbarer Notstandsarbeiten im Interesse des Volkes und Staates vor keinen Schwierigkeiten zurückweichen. Die Deutsche Allgemeine Zeitung sagt: Gleich, wie die parlamentarische Entscheidung fällt, wenn das neue Kabinett an seinen guten Zielen festhält, wird es sich zum Nutzen des Landes durchsetzen. Die Köstliche Zeitung stellt fest, daß die Programmrede Dr. Brünnings keinen ungünstigen Eindruck gemacht hat. Sie bietet nur geringe Angriffsflächen. Alles komme darauf an, wie die Verheißungen in die Tat umgesetzt werden. Das Berliner Tageblatt spricht von einem Feldzugsplan Brünnings mit dem Ziel der Zerschlagung der Partei Hugenberg: Erhält Brüning bei der Abstimmung deutschnationalen Zuzug, der ihn vor dem Sturz sichert, so ist Hugengbergs Autorität gebrochen.

Die Deutsche Tageszeitung, das Blatt des Reichslandbundes, betont: Forderung der Stunde scheint für uns alle Verantwortungsbehafteten zu sein, dem neuen Kabinett, das in einem bisher noch nicht erlebtem Maße getragen ist von der Autorität des Reichspräsidenten, die Gelegenheit zu geben, seinen Anführungen Taten folgen zu lassen.

Der Lokalanzeiger drückt sich sehr vorsichtig aus: Dieses Kabinett so betrogenen Elemente weiß, daß es von der Zustimmung der Deutschnationalen abhängt; also mußte der Punkt „Landwirtschaft“ groß aufgemacht werden. Was die Deutschnationalen davon halten, werden die Abstimmungen zeigen. Im Vorwärts heißt es: Diese Regierung, deren Erklärung in sozialer wie in verfassungsrechtlicher Beziehung von gefährlicher Zweideutigkeit ist, kann unser Vertrauen nicht finden. Sie in der Abstimmung des Reichstags oder draußen im Wahlkampf zu stürzen, wird unsere nächste Aufgabe sein.

Handel und Verkehr

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im März

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird geschrieben: Die in den letzten Monaten gemeldete Verschlechterung der Beschäftigungsverhältnisse des Handwerks ist im Monat März, im ganzen gesehen, größtenteils zum Stillstand gekommen. In den meisten Orten war jedoch der Rückgang der Arbeitslosigkeit infolge der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage noch ein sehr zögernder. In den westlichen Gebieten des Reichs wirkte namentlich die schlechte Lage in der Metallindustrie und im Bergbau nachteilig, während in den ländlichen Gebieten die Notlage der Landwirtschaft von ungünstigem Einfluß war. Erhebend für die Naturbelubung der Wirtschaft war es, daß auch die Bautätigkeit infolge der Schwierigkeiten in der Finanzierung des Wohnungsbaues nur langsam in Gang kam. Vor allem stochte die private Bautätigkeit noch völlig. Einstellungen von Arbeitskräften wurden kaum erforderlich. In den Baubergewerben lagen die Verhältnisse etwas günstiger, weil die Fertigstellung der im Vorjahr begonnenen Bauten noch Arbeit gab. Eine saisonmäßige Steigerung des Auftragsbestandes hatte das Herren- und Damenschneiderhandwerk aufzuweisen. Durch die geringe Kaufkraft der Kundschaft blieb jedoch der Auftragsengang in geringerer Höhe als in den früheren Jahren. Das bestimmende Frühjahr brachte auch dem Tapeziererhandwerk vermehrte Beschäftigung durch Aufträge für Instandsetzungs- und Reinigungsarbeiten. Die ländlichen Betriebe des Stellmachers, Schmiede- und Schlosserhandwerks waren, bedingt durch die Frühjahrbestellung, leblich beschäftigt; die städtischen Betriebe dieser Berufe lagen dagegen nahezu völlig darnieder. Auch in den übrigen Handwerksberufen war keine Besserung der Beschäftigungsverhältnisse zu beobachten, zum Teil trat vielmehr sogar ein weiterer Rückgang ein. So berichten die Uhrmacher, Goldschmiede, Klempner, Elektroinstallateure usw., daß der Beschäftigung weiter nachgelassen hat, selbst die Nahrungsmittelhandwerke berichten von einem Rückgang der Umsätze infolge der geringen Kaufkraft der Bevölkerung.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat nur eine geringe Entspannung erfahren. Im Maurer-, Zimmerer-, Maler-, Schneider- und Buchdruckerhandwerk fanden, teils nach Rückbildung der Lohnstarke durch die Arbeitgeber, Lohnverhandlungen statt. Vereinzelt sind Preisermäßigungen eingetreten. Die Kundschaft des Handwerks nimmt auch weiterhin überaus lange Zahlungsfristen in Anspruch. Durch die Schwarzarbeit Arbeitsloser wurde dem Handwerk nach wie vor starke Konkurrenz bereitet und die Preisgestaltung sehr gedrückt.

Jetzt gibt es
Pixawon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife für jedes Haar, auch als Shampooon für 30 Pfennig

Württemberg in Wort und Zahl. Das Statistische Landesamt hat unter dem Titel „Württemberg in Wort und Zahl“ eine Schrift erscheinen lassen, die die neuesten und wichtigsten Zahlen über das Staatsgebiet, die Bevölkerung, Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr, Unterrichts- und Gesundheitswesen, Rechts- und Wohlfahrtspflege, Finanzwesen und anderes enthält.

Die Tettlinger Hopfenpflanzer und das Hopfen-Herkunftsgebiet. Der Hopfenbauverein Donaufreis (Süd Tettling) hatte seine Mitgliederversammlung am Samstag nachmittags in die „Krone“ in Tettling eingeladen. Wie der Vorsitzende, Adorn-Kaltenberg, ausführte, ist das bedeutungsvolle Hopfenherkunftsgebiet nach jahrzehntelangen Bemühungen nun auch für Deutschland beschlossenen worden und in verschiedenen Konferenzen in Tettling, München und Stuttgart zwischen den beteiligten Faktoren und Stellen sind Vorschläge für die Ausführung des Gesetzes in Württemberg und für den Betrieb der Siegelhalle ausgearbeitet worden, die noch der Genehmigung des Wirtschaftsministeriums bedürfen. Es sind für Württemberg zwei Herkunftsbezeichnungen vorgeschlagen: Tettling und Herrenberg-Rottenburg. Die Unterländer waren gegen ein einziges Siegelgebiet Württembergs. Es wird also in Zukunft nur noch Tettlinger oder Herrenberg-Rottenburger Hopfen geben.

Beland Amerika. Von allen Ländern der Welt produzieren und kaufen die Vereinigten Staaten am meisten Pelze. Der Wert der in den Vereinigten Staaten gewonnenen Rohpelze wird auf 65 Millionen Dollar beziffert. Der Wert der eingeführten Pelze beträgt 136 Millionen Dollar, etwa 90 Proz. der eingeführten Pelze sind ebenfalls Rohpelze. Ausgeführt wurden für 31 Millionen Dollar Pelze. Die Zahl der eingeführten Pelze betrug 150 Millionen, etwa die Hälfte davon wurde zu Mänteln und Jacken verarbeitet, die andere Hälfte zu Ausschlägen an Kleidungsstücken und Hüten. Die fertigen Pelzartikel stellen einen Wert von rund 500 Millionen Dollar dar.

Vergleichsverfahren. Jäger u. Rißle, offene Handelsgesellschaft, Damenkonfektion in Stuttgart, Königsstr. 54 A. - Karl Edelmann, Bäckermeister in Dinslheim, D. M. Taiffenborn

Hermann Klein, Wirt- und Strickwarenfabrik in Salach, Inhaber Hermann Klein. - Wilhelm Huber, led. Mechaniker, Inhaber einer Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung in Nuffingen.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 1. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 24 Ochsen, 41 Bullen, 260 Jungbullen, 295 Jungrinder, 173 Kühe, 1157 Kälber, 1642 Schweine, 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 40 Jungbullen, 10 Jungrinder, 200 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine langsam, Ueberstand.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Jungrinder, Kälber, Schweine, and Sauen. Columns include item names and prices.

Viehpreise. Ravensburg: Anstellrinder 180-280, Anstellstiere 180-280, Kalb 340-600. - Rosenfeld: Kühe 580, Kalbinnen 615, Jungvieh 150-420 Mt.

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 30-40, Läufer 50 bis 55. - Ravensburg: Ferkel 28-45, Läufer 50-70. - Saulgau: Ferkel 30-47. - Rosenfeld: Milchschweine 35-49 Mt.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 12.80-13, Roggen 8.20 bis 10, Gerste 9.50-11, Hafer 7.70-8.60, Weizen 13. - Ravensburg: Weizen 9.50, Hafer 7.70-8.60, Roggen 9-9.25, Gerste 9.20 bis 9.40, Hafer 7.70-7.75, Saathafer 8.25-9. - Saulgau: Hafer 7.30-8, Gerste 8-8.50, Weizen 12.50, Roggen 8.50.

Familiennachrichten.

Gestorbene: Johannes Lehmann, 88 J., Fünfbronn. Vermählte: Christian Schmid - Luise Kalmbach, Lenten-Weinberg - Wilhelm Mittenmaier - Clara Walter, Altheimer - Hilja.

Briefkasten der Schriftleitung

Lieber H. N. in Wildberg! Dein Manuskript ist gesund und munter bei mir eingetroffen. Ich danke Dir für diese Aufmerksamkeit, die mir allerdings um diese Jahreszeit recht oft erwiesen wird, jedoch ich mich schon manchmal mit dem Gedanken getragen habe, mit Geflügelarmen einen Lieferungsvertrag für Manuskript abzukließen. Dein besonders schönes Exemplar werde ich heute mittag, wenn die warme Frühlingssonne in mein Redaktionsfenster scheint, in das mollige Götzen stellen und hoffe dabei, daß so ein kleiner Sonnenstrahl bis in dein Manuskript gelangt und ihn zu einem Flug in die Freiheit verleitet. Gruß und Dank Die Schriftleitung.

Das Wetter

Im Nordosten liegt ein Hochdruck, bei Irland eine starke Depression, die aber nur wenig zur Geltung kommt. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Zu das Vereinsregister wurde heute eingetragen: 1182 Gewerbeverein Nagold, e. V. in Nagold. Den 31. März 1930. Amtsgericht.

Eine 2-Zimmer-Wohnung auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten. H. Sourdan, Schreiner, Nagold. 1196

1 Leiterwagen mit 50 bis 60 Zentner Tragkraft, sowie 2 leichte Federwagen alles gut erhalten, hat preiswert zu verkaufen. Wilh. Steimle, Schmiedmeister Neubulach D. Calw. 1194

Advertisement for Drahtgeflechte Spann- und Bindedrähte Stacheldrähte Zaunbedarf. Berg & Schmid.

Advertisement for Traubensaft. Carl Schuon, Weinhandl.

Advertisement for Gebirgshängengelken. A. Eibl, Versandgärtner, Traunstein 398, Obb.

Advertisement for Heilkundiger Albert Konzmann. Stuttgart-Berg.

Advertisement for farbige Strümpfe Socken Sportstrümpfe Einjahrbänder Krawatten Schlupfsocken. J. Dengler, Stricker Ebhausen.

Advertisement for Legtbücher zu Nathan der Weise für 40 J vorrätig in der Buchhdlg. Zaiser.

Advertisement for Ucker zur Anpflanzung von Sommerfrucht geeignet zu pflanzen. Heute abend punkt 8 Uhr Traube Einzelprobe (Sendre).

Advertisement for Auto-Karten in großer Auswahl vorrätig Buchhandlung Zaiser - Nagold

Advertisement for Bürstengeschäft (fein Laden) eröffnet habe. Samtl. von mir angebotenen Waren werden in eigener Werkstatt hergestellt und bürgen für beste Qualität. Reparaturen werden ebenfalls in eigener Werkstatt fachmännisch, billigt und schnell erledigt. Um geeigneten Zuspruch bittet 1181 Emil Brösamle.

Advertisement for Das Ende einer Hochzeitsreise von Belloc-Lowndes. „Vermiß“-Notiz der Tageszeitung, zum geistreichen Kriminalroman verdichtet! Spurloses Verschwinden eines modernen Großstädtlers in festlich aufregenden Paris. Als Ullsteinbuch für 1 Mark erhältlich bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Advertisement for McCormick Schubrad-Drillmaschinen. Automobili. Durchgehende Vorderwagen. Hauptachse in Rollenlagern. Komb. Hinter- und Seitensteuer.

Advertisement for Scheuen Sie sich nicht einige Mark mehr auszugeben. Für 75 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Horrad Nr. 11 A mit Torpedo- und prima Bereifung (Dunlop od. Continental) u. Frankozusendung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohmaterial und von erstklassiger Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 18 Zentnern haben am Rahmen nicht das Geringste zu ändern vermocht. Alles Weitere ist in unserem neuen Katalog 130 zu lesen, welchen wir Ihnen gern gratis und franko zusenden. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummireifen mit unserer über 30 Jahre gesetzlich geschützten Marke Edelweiß sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bisher über 1/2 Million Edelweißfahrräder geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wäre. Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 175 X Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder

Advertisement for Bestellungen auf Seefische für die Karwoche erbitte ich spätestens bis Dienstag, den 8. April. 1195 Wilhelm Frey.

Advertisement for Kopfsalat sowie weiße Rettiche la Blätterspinat und allerlei pickierte Sektlinge. Ludw. Keck Obst und Gemüse 1198 Nagold. Tel. 76

Advertisement for Drahtgeflechte aller Art direkt an Privat zu konfurrenzlos niedrig. Preisen. P. Buchner, Drahtfab. Obereißesheim 19, Württ. 1143

Advertisement for Kehrreimer „schanteln“ Wassereimer preiswert bei Berg & Schmid 1193

Advertisement for Erdal. Für alle Schuhe! Das neue Reichskabinett, durch die Vereinigung bildet worden und es hat Brüning verlesene gehalten. Die darin mehr auf den Reichspräsidenten in Verbindung mit dem Amtlich des Reichspräsidenten bei sachlicher und persönlicher Der Inhalt des Reichsform bemessen. In dem gewidmet ist, entspricht das Streifmann eingeleiteten Politik. Die Betonung der der bisherigen Außenpolitik die neu in die Regierung Treviranus und an die v aufgestellte Forderung nach Methoden. Den breitesten Raum die innere Politik Gründe haben zu dem führt und unter innerpolitisch Kabinett aufgebaut worden und finanzpolitischen Maßnahmen wieder zurückgestellt das neue Kabinett den gefeher nach dem frühesten Deckungsprogramm trägt Brüning, der kurz vor der Grundlage der Verhandlungen gebildet hatte. soziale Grundtendenzen neuen Kabinetts bestimmen, sozialen und wirtschaftliche Gesichtspunkte parteipolitische Erwägungen Befehnis zur Durchführung Programms von großen aus und der Wille, das dem innerlich zerfallenen, verdient freudig und stellt ein wertvolles Die Versicherung, daß sei, positive Aufbaubrücklich hervorgehoben der letzte Versuch zur Aufgaben mit diesem Regierung entschlossen inlungsmäßigen Reichsminister hat damit gestreut, daß der Reichspräsident, also bis zur Reichsfüllung der staatspolitischen von Notverordnung ist damit ein Ultimatum Brüning formuliert hat, dem Programm des Reichs Volks sichern oder er fruchtbar parteipolitisch Wort haben jetzt die Frat

Advertisement for Hautjucken. Durch ein halbes Stüt „Juder's Patent-Medizinale-Selle“ habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Pol. Gerat. A. St. 60 Pfg. (15%ig), M. 1.- (25%ig) und M. 1.50 (45%ig, für die Form). Dazu „Judooh-Creme“ (45, 50, 75 u. 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. Nagold Apotheke, Marktstraße Anholz Hollender, Stadt-Drogerie. Apotheke Hatterbach. 1656

Advertisement for Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Continental. Sie sehen hier nur ein Bild von mir. Von Natur bin ich viel hübscher und ansehnlicher. Wollen Sie mich nicht näher kennen lernen? Wenden Sie sich bitte an meinen Vertreter 1100 Georg Köbele - Nagold (Angebot u. Vorführung kostenlos u. unverbindlich).

Advertisement for Das Hühnerauge sitzt aber tief! „Und sitzt es noch so tief, „Lebewohl“ holt es heraus.“ Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballschellen Bleichdoe (8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Advertisement for Amts... Mit den illustrierten „Unsere Heimat“. Bezugspreise: Monats 1.60; Einzelnummern jedem Werktage. D. A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser. Telegr.-Adresse: Gesellschaftler

Nr. 78

Die Regie... Das neue Reichskabinett, durch die Vereinigung bildet worden und es hat Brüning verlesene gehalten. Die darin mehr auf den Reichspräsidenten in Verbindung mit dem Amtlich des Reichspräsidenten bei sachlicher und persönlicher Der Inhalt des Reichsform bemessen. In dem gewidmet ist, entspricht das Streifmann eingeleiteten Politik. Die Betonung der der bisherigen Außenpolitik die neu in die Regierung Treviranus und an die v aufgestellte Forderung nach Methoden. Den breitesten Raum die innere Politik Gründe haben zu dem führt und unter innerpolitisch Kabinett aufgebaut worden und finanzpolitischen Maßnahmen wieder zurückgestellt das neue Kabinett den gefeher nach dem frühesten Deckungsprogramm trägt Brüning, der kurz vor der Grundlage der Verhandlungen gebildet hatte. soziale Grundtendenzen neuen Kabinetts bestimmen, sozialen und wirtschaftliche Gesichtspunkte parteipolitische Erwägungen Befehnis zur Durchführung Programms von großen aus und der Wille, das dem innerlich zerfallenen, verdient freudig und stellt ein wertvolles Die Versicherung, daß sei, positive Aufbaubrücklich hervorgehoben der letzte Versuch zur Aufgaben mit diesem Regierung entschlossen inlungsmäßigen Reichsminister hat damit gestreut, daß der Reichspräsident, also bis zur Reichsfüllung der staatspolitischen von Notverordnung ist damit ein Ultimatum Brüning formuliert hat, dem Programm des Reichs Volks sichern oder er fruchtbar parteipolitisch Wort haben jetzt die Frat